

# Basketball

Autor(en): **Gruber, Ulrich F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990821>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Basketball

5 Dr. med  
Ulrich F. Gruber

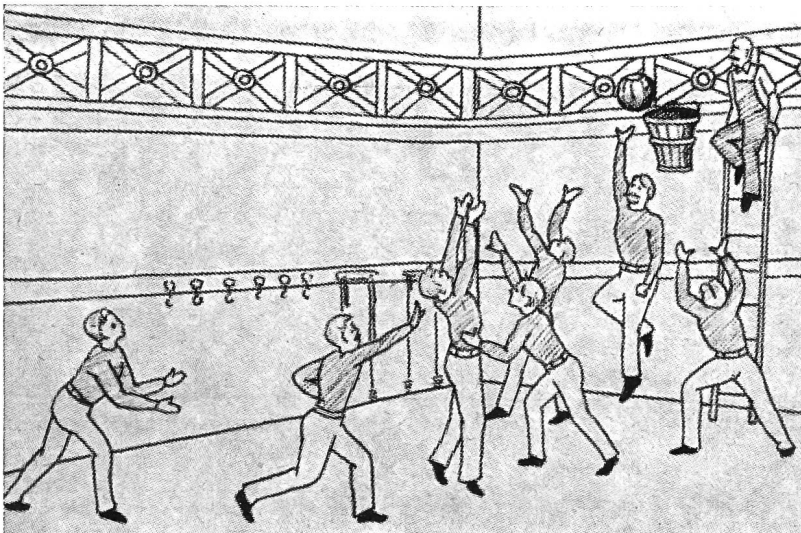
James A. Naismith, der Begründer dieser Sportart, wurde am 6. November 1861 in Almonte, Kanada, geboren. Nach dem frühen Tod seiner Eltern wuchs er auf dem Bauernhof eines Onkels auf. Zuerst wollte er Pfarrer werden, sah aber später seine Lebensaufgabe darin, den Menschen durch sportliche Betätigung eine gesündere Lebensweise beizubringen. So wurde er Turnlehrer und studierte anschliessend Medizin. Mit 37 Jahren errang er den Doktorgrad, nachdem er inzwischen bereits mehrere andere Titel erworben hatte. Der Basketball verdankt seine Entstehung eigentlich einem Zufall. Im Jahre 1891 war Naismith Turnlehrer am CVYM-Institut in Springfield, Mass., USA. Eines Tages bat ihn ein Vorgesetzter, ein Spiel zu ersinnen, das in den Monaten zwischen Rugby- (Winter-) und Baseball- (Sommer-) Saison gespielt werden könnte. Naismith hatte eine Idee, die er folgendermassen umschrieb und ausführte: «Es musste ein Spiel mit einem Goal sein; weil ein Goal am Boden jedoch zu leicht zu verteidigen war, beschloss ich, das Goal in der Form einer Schachtel über dem Boden anzubringen. Da der Turnhallenwart jedoch keine grosse Schachtel fand, sondern nur einige alte Pfirsichkörbe zur Verfügung stellen konnte, wurden zwei solche an die Wand genagelt.» Die Körbe wurden genau 10 Fuss, d. h. ca. 3 Meter, über dem Boden befestigt, und diese Höhe wurde seither unverändert beibehalten, obschon heute viele Mannschaften mit über 2 m grossen Spielern antreten. Bald fanden auch Mädchen an dem neuen Spiel Gefallen. Naismith heiratete übrigens später eine der ersten Basketball-Spielerinnen. Die Familie wies bald die Grösse einer Basketballmannschaft auf, hatten die Naismith doch zwei Söhne und drei Töchter. Die letzten 40 Jahre seines Lebens amtierte Dr. Naismith als Hochschulsportlehrer an der Universität Kansas. Seine medizinischen Kenntnisse kamen ihm bei der Verteidigung des neuen Spiels gegen die vielfältigen

Angriffe, denen es anfänglich ausgesetzt war, sehr zustatten. So untersuchte er z. B. den Harn von Spielern nach anstrengendem Spiel und zeigte, dass sich darin keine abnormen Stoffe befanden. Zeit seines Lebens setzte er sich für allgemeine körperliche Erziehung ein und war selbst mit 60 Jahren noch ein muskulöser Athlet. Er starb im Alter von 70 Jahren an einer Hirnblutung.

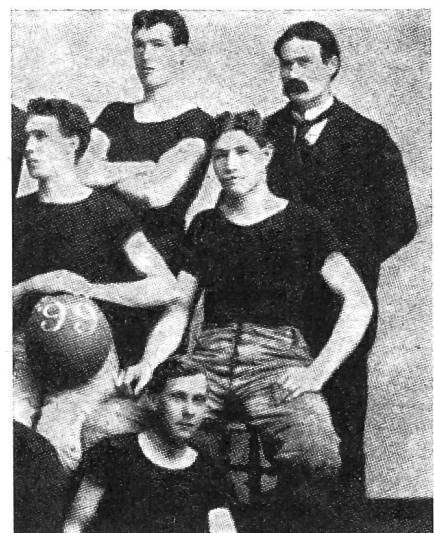
Dr. Naismith stellte ursprünglich 13 Regeln für das Spiel auf; heute gibt es deren über 250, die Grundprinzipien sind jedoch die gleichen geblieben. Zuerst teilte er eine Turnklasse in zwei Hälften, als jedoch eine Turnhalle bei einem Match mit über 100 Spielern beinahe demoliert wurde, drängte sich eine Reduktion der Spielerzahl auf, die zuerst auf 9, dann auf 7 und schliesslich auf 5 Spieler pro Mannschaft festgelegt wurde. Der Spielablauf wurde anfänglich dadurch verzögert, dass nach jedem Goal jemand eine Leiter erklimmen musste, um den Ball aus dem Korb herauszufischen. Später wurde in den Boden des Korbes ein kleines Loch gemacht, durch das der Ball mit einem Stock herausgestossen werden konnte, bis das heute in Gebrauch stehende offene Netz eingeführt wurde.

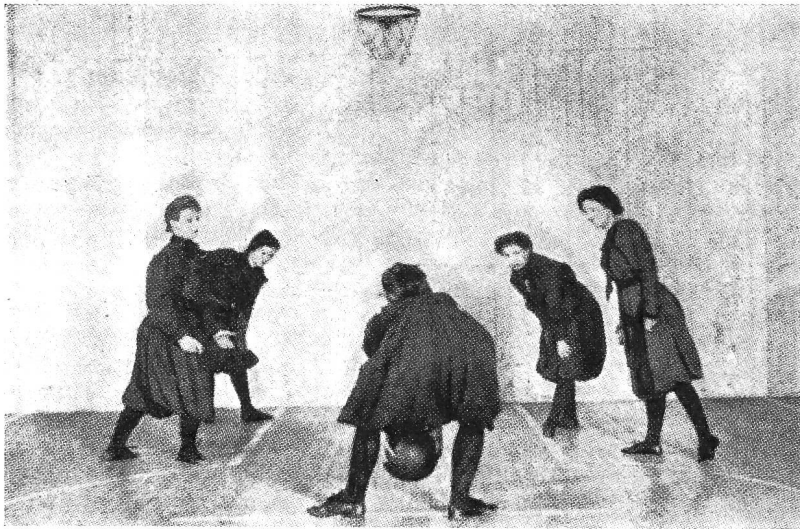
CVYM-Mitglieder spielen bei der Verbreitung des neuen Sportes eine massgebliche Rolle. 1894 führten sie Basketball in China und Indien, 1895 in Frankreich, 1900 in Japan und 1901 in Irak ein. Die kurzgewachsenen Japaner suchten erfolglos immer wieder eine internationale Regel durchzubringen, wonach nur Spieler unter 1,80 Meter zu Wettkämpfen zugelassen werden sollten. Während des Ersten Weltkrieges breitete sich das Spiel in ganz Europa aus, und 1936 wurde Basketball erstmals zu den Olympischen Spielen zugelassen. Der glanzvolle Siegeszug des Basketballs durch die ganze Welt wird durch die Geschichte der Harlem-Globetrotters verkörpert, einer amerikanischen Negermannschaft, die neben vollendetem Bas-

Erstes Basketballspiel in 1891: Pfirsichkorb als Goal.

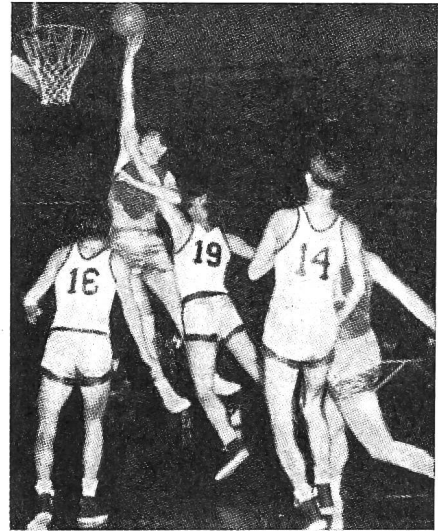


James A. Naismith, der Begründer des Basketballs, rechts aussen, mit einigen Spielern der Universität Kansas.





Eine der ersten Frauenmannschaften.



So sieht Basketball heute aus.

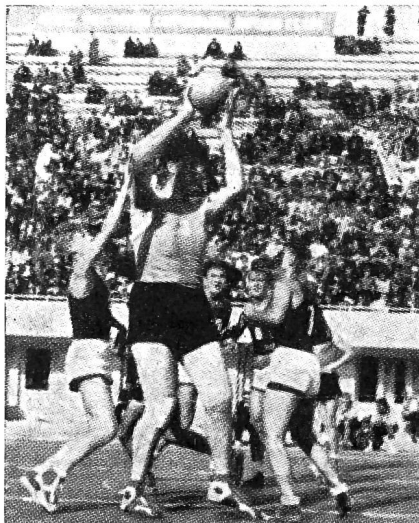
ketball geradezu akrobatisch Technik demonstriert. Noch 1930 reiste diese Mannschaft in einem alten Occasionsauto unter misslichen Verhältnissen durch die Vereinigten Staaten und verdiente bei einem Spiel an einem Abend nur 5,95 Dollars, d. h. ca. 25 Schweizerfranken. 1950 jedoch war die Mannschaft bereits weltberühmt und erhielt als Gage auf einer 19tägigen internationalen Tournée weit über 1 Million Dollars. Heute wird Basketball in über 75 Ländern der Welt gespielt und zählt zu den häufigsten Sportarten. Allein in den USA werden jährlich mehr als 2 Millionen Spiele gespielt. Die Zuschauer bei diesen Spielen sind zahlreicher als bei Rugby- und Baseball-Spielen zusammen, und diese beiden letzteren Sportarten sind dort so populär wie der Fussball bei uns!

Heute stehen in einem Spiel das schnelle Tempo und die hohen Torverhältnisse im Vordergrund. Frühere Spiele wurden etwa 3:1 oder 2:0 gewonnen, heute bedeuten Resultate wie 98:96 die Regel. Seit ca. 14 Jahren spielen auch Patienten, die sich zeit ihres Lebens in einem Rollstuhl fortbewegen müssen, Basketball.

Die ersten Spiele dieser Art wurden in amerikanischen Armee-Spitälern in Kalifornien und Massachusetts gespielt. In den USA bestehen heute ca. 70 solcher Mannschaften, welche jährlich eine Meisterschaft austragen. Diese Spiele sind für die betreffenden Kranken von ausserordentlicher psychologischer Bedeutung, unterscheiden sie sich doch vom Originalspiel nicht wesentlich. Dies wird jeder bestätigen, der einmal einen Amputierten sich mit grosser Geschwindigkeit im Rollstuhl hat fortbewegen sehen. \* Der Vater des Spieles, Dr. Naismith, hätte sich wohl nie träumen lassen, welcher Erfolg seinen zwei Pfirsichkörben beschieden sein sollte!

\* Der neugegründete Schweizerische Verband für Invalidensport fördert dieses Spiel bei den Invaliden stark. Es bestehen bereits verschiedene Mannschaften, die regelmässig trainieren und kleinere und grössere Wettkämpfe austragen. Am 6. Mai fand beispielsweise ein internationales Treffen Schweiz-Italien in Genf statt. Anlässlich der Hyspa wird im Rahmen der Sportveranstaltungen auch ein Basketballspiel Körperbehinderter aus dem Rollschuh vorgeführt.

Der russische Riese Krumin (218 cm) in Aktion.



Gelähmte Spieler beim Basketball aus dem Rollstuhl.

